"Es schynt mer au grad, dass dä Takt zu üse Vaterlandslieder gar nid will passe!"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 14

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu einer Dirigentenwahl, die in Willisau schon seit Wochen eine Zeitungspolemik in den Luzerner Zeitungen auslöste.

„Es schynt mer au grad, daß dä Takt zu üse Vaterlandslieder gar nid will passe!"

Was die Presse preßt ...

«L.-Tagblatt»:

... Der Jubilar, der heute wohl der älteste Bündner sein dürfte, ist seit 400 Jahren blind, erfreut sich aber im übrigen immer bester Gesundheit.

Chuum zum glaube! H. Fr.

«Tagblatt»:

Aus diesen Namen, die den Großen Rat aus parteipolitischen Rücksichten verlassen müssen, ersieht man, daß tüchtige Köpfe auf der Strecke blieben.

Wänns dene Chöpf no nünt macht bim hütige Autoverkehr! Pizzicato

«Volksrecht»:

Ellen Holmsen ist wegen ihrer Exzentrizitäten nicht unbekannt. Schon 1835 machte sie von sich reden, als sie zu ihrem Scheidungsprozeß in Reno im Short erschien. — Jetzt ist sie aus dem Staate Newyork gewiesen worden. Sie hatte nämlich die Gewohnheit, im Pyjama auf die Straße zu gehen ...

Vor 104 Jahren schon im Scheidungsprozeß gewesen zu sein und jetzt noch im Pyjama auf die Straße zu gehen, ist eine ganz respektable Leistung, die eine andere Würdigung verdient hätte. H.

«Textil-Zeitung»:

... und der Begriff der Mangellage hat sich dahin verschoben, daß ein Mangel höchstens hinsichtlich sofort greifbarer Ware zu verzeichnen ist.»

Es wirkt beruhigend, daß wenigstens an nicht vorhandener Ware kein Mangel besteht. Gandhi

Wi-mi-Ba-Wu

(WitzmitBart-Wurzel)

Meischter fröged dä Lehrbueb: «Häsch jetz d'Lüüti repariert bi 's Meiers?»

Seit dä Lehrbueb: «Nei, 's Meiers sind nöd diheim gsii, ich han e halbi Stund lang glüütet, 's isch aber niemert cho go ufmache!» Silo

Der Filius

«So, Chlyne, du heißischt Hansli Brunner. Bischt du de Bueb vo ‚Brunner & Co.'?»

«Nei, nu vom Brunner!» -b-

Die Banken fangen an zu beten ...

Im «Bund» Nr. 134, Inseratenteil, Seite 8, empfiehlt sich eine Berner Bank folgendermaßen:

«Wir halten uns für die Uebernahme von I. Hypotheken betens empfohlen».

Ein Druckfehler! Ohne Zweifel muß es heißen: «... betend empfohlen». So oder so: Wir halten dafür, daß die Berner Banken je und je besser daran getan hätten, sich dem einheimischen Kreditbedarf betend empfohlen zu halten, statt ihre Millionen dem Sport- und Geltungsbedürfnis des großen Bärleins zu opfern. S. W.

Ia Ausfuhrartikel

In einer Zeitung eines Landes, dessen Namen ich aus Neutralitätsgründen nicht verraten will, befaßt man sich in einem Artikel mit Ausfuhrproblemen. Es findet sich da folgender Absatz:

«Die gute Rasse der .....ischen Esel ist weltbekannt und ihre Ausfuhr ist auch seit Jahren auf einer erfreulichen Höhe geblieben. Dies genügt aber nicht; die Ausfuhr von Eseln muß von uns unbedingt noch gesteigert werden.»

Wohl möglich, aber der Standpunkt der Länder, die die Esel abnehmen sollen, ist nicht berücksichtigt. Für meinen Teil finde ich, daß die Inlandsproduktion der meisten Staaten gar nicht schlecht ist ... H. W.

Zürich

Elegante Privatwagen.
Neue Wagen
an Selbstfahrer
Camionettendienst.
17 neueste
Pullman-Cars.

Rauchen Sie gesund mit

Rest. zur Gerberstube
Old Lucerne Inn
LUZERN
Sternenplatz 7
Auserlesene Weine
Feine Küche
BAR
M. Boese-Zehnder.